

Erfahrungsbericht – Université de Strasbourg

Erasmus / Wintersemester 2017/18 + Sommersemester 2018

Strasbourg – eine Stadt im Elsass, Hauptstadt und Sitz des Regionalrats und des Regionspräsidenten der Region Grand Est sowie Sitz der Präfektur des Départements Bas-Rhin. Ich durfte meinen Erasmus-Aufenthalt im Wintersemester 2017/18 und im Sommersemester 2018 im schönen Strasbourg verbringen. Strasbourg liegt im Osten Frankreichs, an der deutschen Grenze.

Anmeldung und Vorbereitung

Über zahlreiche Informationsveranstaltungen der Philipps-Universität Marburg habe ich relativ früh die Gelegenheit erhalten, mich für das Erasmusjahr in Frankreich anzumelden. Ich absolvierte mein fünftes und sechstes Semester im schönen Frankreich, jedoch gab es hierbei einige Dinge, die vorzubereiten und zu erledigen waren, bevor es so richtig losgehen konnte.

Um sich für das Erasmus-Programm zu bewerben, musste man ein Motivationsschreiben einreichen und sich um einen Platz bewerben. Hierbei konnte man selbst wählen, in welche Stadt man gerne gehen würde. Ich habe dann relativ früh die Zusage per E-Mail erhalten und damit auch weitere Informationen für den weiteren Verlauf der Vorbereitung.

Ich empfehle jedem, die angebotenen Informationsveranstaltungen zu besuchen, da diese meist alle Antworten auf die Fragen liefern, die man tatsächlich zu so einem Auslandsaufenthalt hat.

Später gab es noch eine weitere Informationsveranstaltung, nachdem alle Studentinnen und Studenten den einzelnen Gasthochschulen zugeteilt wurde, in der erklärt wurde, worauf es wirklich ankommt, was genau auf einen zukommt. Diese Veranstaltung war äußerst hilfreich, denn wir bekamen viele Tipps bezüglich des Auslandsaufenthaltes, die später wirklich nützlich waren. Bei der Ankunft sollte man sich bei Mme Pascale Ranson melden, welche im Maison Universitaire Internationale sitzt. Sie kümmert sich um die Confirmation of Arrival und Confirmation of Departure. Mme Ranson schickt dem International Office in Marburg die Nachweise persönlich per E-Mail, so dass man sich darum selbst nicht kümmern muss.

Learning Agreement

Für mich war die Erstellung des Learning Agreements zunächst eine wirkliche Herausforderung. Das Learning Agreement stellt den Vertrag dar, den man quasi zur Gasthochschule und zur Heimathochschule hat. Hier müssen alle Kurse aufgelistet werden, die in Frankreich absolviert werden und parallel die Kurse aus dem bekannten Studienverlaufsplan in Marburg, für die jeder einzelne Kurs später angerechnet werden soll. Es ist wichtig, hier wirklich sehr genau und sorgfältig zu sein, denn was später nicht im Learning Agreement aufgelistet ist, kann dementsprechend in Deutschland auch nicht angerechnet werden!

Ich musste mir nun also Kurse an der Université de Strasbourg heraussuchen, die weitgehend passend zu den Kursen in Deutschland sind und damit auch anrechenbar. Folgende Internetseite ist sehr nützlich um sich seinen Stundenplan für Strasbourg zusammenzubasteln: <http://lettres.unistra.fr/scolarité/cours/guides-pedagogiques/>, dies ist der *Guide pédagogique de Licence*, indem alle Kurse von Semester 1 bis Semester 6 aufgelistet sind, die für das kommende Studienjahr angeboten werden. So kann man sich mithilfe der Modulbeschreibungen die einzelnen Kurse auswählen, aber VORSICHT: Wenn man einen Kurs belegen möchte, der einem 3 ECTS einbringt, dann sollte man immer runterscrollen bis der Begriff „Renforcement de majeure“ erscheint, hierunter sind nämlich alle Kurse im jeweiligen Semester aufgelistet, die nicht zusammenhängend zu einem Modul sind und die man ohne Probleme einzeln wählen und belegen kann! Sucht man sich jedoch etwas aus dem anderen Bereich aus, so sind es meistens drei zusammenhängende Kurse, die zu belegen sind und das gesamte Modul bringt einem 9 ECTS ein! Dies würde beispielsweise so aussehen: Latin Niveau 1 + Initiation à la phonétique + Initiation à la linguistique; diese drei Kurse müssen in einem Modul parallel studiert werden, um die 9 ECTS im Nachhinein zu erhalten. Jedoch empfehle ich jedem, sich Kurse aus dem Bereich „Renforcement de Majeure“ auszusuchen, um potentiellen Problemen aus dem Weg zu gehen!

So sucht man sich jeweils einen Kurs an der Université Strasbourg aus und überlegt sich mithilfe der Kursbeschreibung, zu welchem Kurs in Deutschland dieser passen würde! Wenn

das Learning Agreement dann erstellt wurde, gilt es Unterschriften zu sammeln, jedoch keine Panik: man kann vor Ort immer ein Changes vornehmen, dies muss man in den meisten Fällen auch, weil evtl. ein Kurs ausfällt, die Kursleitung eine andere ist, und und und. Außerdem ist es wichtig zu wissen, dass die Universitäten in Frankreich ihr Vorlesungsverzeichnis für ein ganzes Studienjahr erstellen (September – Mai) und es wird auch erst kurz vor Semesterbeginn (Ende August) hochgeladen. Ebenfalls ist zu bedenken, dass man nicht alle Kurse, die auf der Unistra Seite aufgelistet sind wählen kann. Wer zum Wintersemester ins Ausland geht, kann sich nur Kurse aus Semester 1, Semester 3 und Semester 5 auswählen, denn nur diese Kurse werden im Winter angeboten. Geht man jedoch im Sommersemester nach Frankreich, dann muss man im *Guide pédagogique de Licence* für das Semester 2, Semester 4 und Semester 6 nachschauen, so ist man immer auf der sicheren Seite bezüglich des Kursangebots.

Bewerbung für ein Zimmer im Wohnheim

Die Université de Strasbourg teilt einem rechtzeitig per Mail mit, dass man die Möglichkeit hat, sich für ein Zimmer in einem der zahlreichen Studentenwohnheime zu bewerben. So kann man hier auch Prioritäten setzen, man kann eine Erstwahl, Zweitwahl und Drittwahl angeben, und in den meisten Fällen darf man dann auch in seiner Erstwahl wohnen- so war es jedenfalls bei meiner Kommilitonin und mir der Fall! Die Bewerbung an sich ist relativ unkompliziert und auf der Seite der CROUS findet man alle Wohnheime in Frankreich und kann sich vorab schon mal informieren und ein paar Bilder anschauen: <http://www.crous-strasbourg.fr/logements/trouvez-votre-residence/>. Hierbei würde ich jedem empfehlen, sich gut zu überlegen, wo er bleiben möchte und das auch etwas davon abhängig zu machen, wie lange der Aufenthalt geplant ist. Ich habe in der *Résidence les Cattleyas* für 9 Monate gewohnt. Gewählt habe ich dieses Wohnheim, da es im Vergleich zu den Anderen etwas größer war (ca. 20qm). Es kostete monatlich rund 410, jedoch hat jeder Studierende in Frankreich ein Anrecht auf das Wohngeld „CAF“:

<http://www.allemagne.campusfrance.org/node/93988>. In der ersten Uniwoche gibt es auf dem Campus der Université für die Neuankömmlinge und Erasmus-Studenten verschiedene Informationsstände, und damit auch einen von der CAF, hier kann man sich direkt bewerben, jedoch ist es nötig, vorher ein Konto zu eröffnen, ich habe meines bei der BNP Paribas eröffnet, man musste sich vorher einen Termin machen, jedoch ist die

Kontoeröffnung hier kostenlos und auch die Kündigung des Kontos geht relativ schnell. Für das Wohngeld braucht man außerdem die internationale Geburtsurkunde, es ist also schlauer, diese vor dem Auslandsaufenthalt zu beantragen. Im ersten Monat erhält man kein Wohngeld, aber in den folgenden schon, und ich kann sagen, dass es sich wirklich gelohnt hat, das Wohngeld zu beantragen, man spart oft fast die Hälfte der Miete und gerade in einem größeren Wohnheim, wie Les Cattleys oder Les Flamboyants ist es sehr nützlich! Um sich seinen Platz im Wohnheim zu sichern, wird man von den zuständigen Leuten in Frankreich aufgefordert, einige Bewerbungsunterlagen auszufüllen, die einem vom Studentenwohnheim geschickt werden und diese dann an die angegebene Adresse zurückzuschicken. Außerdem musste ich ca. 150€ im Voraus zahlen, um meinen Platz im Wohnheim zu sichern, diese werden jedoch von der Miete des ersten Monats dementsprechend abgezogen, welche man zeitig nach der Ankunft vor Ort zahlen kann! Die Zimmer im Wohnheim sind kein Luxus, aber sie sind in Ordnung, und da man ja auch nicht für immer dort leben wird, ist es durchaus erträglich und vollkommen ausreichend, ich hatte einen Schrank für meine Klamotten, ein großes Zimmer eingerichtet mit einem Bett, einem riesengroßen Schreibtisch (+ Stuhl) und einem kleinen Esstisch (+Stuhl). Außerdem hatte man einen kleinen Kühlschrank, eine Küchennische (leider nur eine Herdplatte), und ein Badezimmer mit allem, was man braucht. Die Universität war von meinem Studentenwohnheim sehr gut zu erreichen, zu Fuß habe ich 20 Minuten gebraucht, und bei gutem Wetter hat sich das auch sehr gut angeboten, es fährt jedoch auch in unmittelbarer Nähe ca. alle 5-10 Minuten eine Straßenbahn und auch der Bus kommt um die Ecke, jedoch etwas seltener als die Straßenbahn. Um den Linienverkehr in Frankreich nutzen zu können braucht man einen gültigen Fahrausweis, dieser ist nicht wie bei uns im Semesterticket enthalten, die CTS stellt einen solchen aus, und auch diesen könnt ihr auf dem Campus an einem der Informationsstände in der ersten Vorlesungswoche ergattern, die Kosten belaufen sich auf ca. 26€ im Monat, jedoch gibt es in einigen Fällen die Möglichkeit, weniger zu zahlen, aber da müsstet ihr euch nochmal vor Ort informieren, da dies nicht auf mich zutraf. Und übrigens: wer nachts lange unterwegs sein sollte, der kann sich die Uber-App herunterladen und mit dem Taxi bequem nach Hause fahren, wenn man nach Ausgeh-Abenden nicht mit dem Rad oder zu Fuß nach Hause fahren will, ist dies eine bequeme und verlässliche Alternative. Wer gerne Fahrrad fährt, kann sich in der Stadt so eines für einen bestimmten Zeitraum ausleihen.

Studium an der Gasthochschule

Man bekommt per Mail von der Gasthochschule Bescheid über einige wichtige Termine, die man wahrnehmen muss. Zum Beispiel treffen sich an einem Termin alle Erasmus-Studenten zu einer Willkommensveranstaltung, die ich sehr schön fand! Man bekommt Informationen über die Stadt, über die Universität und einige andere. Dann wurden wir in Gruppen eingeteilt und haben eine Stadtrallye gemacht und zusammen in der Mensa gegessen, was sehr viel Spaß gemacht hat und eine Möglichkeit war, endlich Leute kennenzulernen!

Später gibt es eine Informationsveranstaltung zu den Kursen und zum Learning Agreement. Mme Weber, die Sekretärin und Mme Berrégard, zuständige Erasmus-Koordinatorin erklären einem, wie es abläuft und wie man sich für Prüfungen anmeldet, da dies als Erasmus-Student anders läuft. Außerdem ist ein weiteres Dokument abzugeben inklusive Passbild, damit der Studierendenausweis erstellt werden kann, mit diesem kann man dann, ähnlich wie bei uns mit der U-Card, in der Mensa essen, Bücher ausleihen, etc.

Wenn nun die ganze Bürokratie abgeschlossen ist, kann's mit den Kursen losgehen. Die Kurse in Frankreich und die Prüfungsformen unterscheiden sich deutlich von dem, was wir von unserer Uni in Marburg kennen: Die Kurse gehen jeweils immer volle 2 Zeitstunden, es ist überwiegend Frontalunterricht, sprich man hört der Dozentin zu und schreibt alles parallel mit. Ich würde einem auch hier empfehlen, stets den Laptop mitzunehmen, wenn man einen hat, denn es ist deutlich einfacher, alle Informationen zu tippen statt per Hand zu schreiben und auch die Studenten in Frankreich arbeiten überwiegend in den Seminaren mit ihren Laptops. Zu den Prüfungen ist zu sagen, dass man generell- bis auf wenige Ausnahmen- in jedem Seminar zwei schriftliche Prüfungen schreiben muss, es gibt keine Referate o.Ä. (ich hatte nur einen Literaturkurs, indem ich als erste Prüfungsleistung ein Referat gehalten habe und als zweite eine schriftliche Prüfung), so eine Prüfung geht auch ebenfalls 2 Zeitstunden, die erste wird in der Mitte des Semesters geschrieben und die zweite meistens in der letzten Vorlesungswoche. Ich habe in jedem Kurs immer einen französischen Studenten um seine Mitschriften per Mail gebeten, da es vor allen Dingen am Anfang, nicht sehr leicht war, alles aufzuschnappen, was die Dozentin im Rahmen ihres Unterrichts mitgeteilt hat. Somit hatte

ich eigentlich jeden Kurs vollständig und damit auch vollständiges Lernmaterial für die Prüfungen, dies ist sehr wichtig, denn die Dozenten fragen meistens tatsächlich alles ab, was gemacht wurde und es werden auch keine Folien o.Ä. hochgeladen, somit empfehle ich jedem, die französischen Kommilitonen um Hilfe zu bitten, der nicht immer gut mitkommt im Seminar.

Die Endnote ergibt sich schließlich aus dem Durchschnitt der beiden Prüfungsleistungen. In Frankreich unterscheidet sich auch das Notensystem von unserem, es gibt Punkte von 1-20 im französischen Notensystem, so besteht man eine Prüfung erst ab 10 Punkten, dies entspricht in unserem Notensystem etwa 7 Punkten. Aber man kann das Notensystem auch ganz einfach online nachschauen: <https://www.fz.uni-freiburg.de/contenu/dateien-studium/downloads/notenumrechnungstabelle>, auf dieser Internetseite habe ich immer nachgeschaut.

Anreise

Ich empfehle jedem eigene Bettwäsche mitzubringen, außerdem ist Küchengeschirr auch wichtig, da dieses nicht gestellt wird. Ich bin immer mit dem Auto nach Strasbourg gefahren aber auch mit dem Flixbus oder dem Zug ist Strasbourg ganz bequem zu erreichen. Denkt hierbei an Kopien von wichtigen Dokumenten, wie zum Beispiel des Personalausweises, der Immatrikulationsbescheinigung eurer Heimatuniversität und außerdem sollte man Passbilder mitbringen, denn in Frankreich wird ein solches ziemlich oft verlangt, die internationale Geburtsurkunde ist auch sehr wichtig, wenn es um die Beantragung des Caf geht (Wohngeld).

Einkaufsmöglichkeiten

Es gibt in Strasbourg viele Supermärkte, in denen man gut einkaufen kann und eigentlich auch alles findet, was das Herz begehrt. Jedoch bin ich immer mit der Straßenbahn nach Kehl gefahren um einzukaufen, denn das ist eine deutsche Stadt, man ist innerhalb von 10-15 Minuten dort und in unmittelbarer gibt es einen Aldi und Lidl, Rewe und einem DM, die Preise in Frankreich für Lebensmittel machen einen wirklichen Unterschied aus, so hab ich mich dazu entschieden, über der deutschen Grenze einkaufen zu gehen, denn hier gelten natürlich die gewohnten, deutschen Preise.

Freizeit in Strasbourg

In Strasbourg gibt es zahlreiche Museen, welche wirklich sehenswert sind! Mit der *carte culture* (7€), welche euch zu Studienbeginn von der Uni angeboten wird, erhält man kostenlosen Eintritt zu allen Museen und dazu auch noch einen ermäßigten Eintritt für Kinobesuche.

Es gibt sehr viele Bars und Ausgehmöglichkeiten in Strasbourg. Diese sind größtenteils alle in Krutenau situiert (Café des Anges oder Salamandre- wer gerne tanzen geht aber auch einige Bars, in denen man einfach gemütlich zusammensitzen kann und etwas trinken kann). Bei Facebook gibt es auch eine Gruppe für Auslandsstudierende, so gibt es die Möglichkeit sich jeden Montag und Mittwoch zu einem Tandem-Abend (Tandem-Soirée) zu treffen, sich in der französischen Sprache zu üben und gleichzeitig neue Leute kennenzulernen, mir haben diese Abende immer sehr viel Spaß gemacht.

Kursangebot in Frankreich

An der Université de Strasbourg (Lettres modernes) werden sprachwissenschaftliche und literaturwissenschaftliche Kurse angeboten. Die Kurse aus dem Semester 1 sind hierbei deutlich machbar während ich die Kurse aus dem Semester 5 beispielsweise als schwerer empfunden habe.

Zum Beispiel kann ich Kurse bei Mme Theissen („Les difficultés de la langue“ perfekt für die eigene Sprachbildung und das Üben von Grammatik), Mme Benninger („Les stéréotypes“ – wenn man gerne etwas über die französischen Redewendungen und deren Analyse erfahren möchte) und Mme Viaud (Les Mémoires d’Ancien Régime- ein Literaturkurs, der wirklich spannend war!) wärmstens empfehlen. Auch die FLE Kurse, welche von Mme Marchal angeboten werden, sind eine gute Möglichkeit, seine eigenen Französischkenntnisse noch aufzubessern, dieser Kurs kann übrigens auch angerechnet werden. Wer gerne sprachwissenschaftliche Kurse belegt, sollte unbedingt einen Kurs bei Mme Fauth besuchen, sie ist leidenschaftliche Sprachwissenschaftlerin und ich habe so einiges aus ihren Kursen mitnehmen können, außerdem sind ihre Prüfungen immer sehr fair gewesen und transparent.

Abreise

Ich empfehle jedem sich alle Prüfungstermine und Benotungen zu notieren, da nach diesen später auf dem Anerkennungsformular der Heimathochschule gefragt werden. Das Transcript of Records ist eigentlich das wichtigste Dokument, was man für die Anrechnung benötigt. Dieses bekommt man rechtzeitig persönlich von Mme Weber ausgehändigt, und man erhält eine E-Mail von ihr, sobald es zur Abholung bereitsteht. Wer ein ganzes Jahr in Strasbourg verbringt, bekommt dementsprechend für jedes Semester jeweils ein Transcript of Records.

Fazit

Im Großen und Ganzen war ich sehr zufrieden mit meinem Auslandsaufenthalt an der Université de Strasbourg. Ich hatte wirklich zahlreiche Gelegenheiten, mich in meiner Sprache zu üben und ich habe sehr viele, tolle Menschen kennengelernt, mit denen man dann fast täglich etwas unternommen hat. Wer gerne Sport treibt, sollte sich auch für 25€ für die Kurse (Anmeldung geht das ganze Studienjahr) anmelden (wird von der Uni direkt zu Beginn angeboten), es gibt verschiedene Kursangebote und ich kann den Fitness-Step Kurs, den Zumba-Kurs und den HipHop-Kurs sehr empfehlen! Ich habe mich in Strasbourg sehr schnell, sehr wohl gefühlt. Wer bummeln gehen möchte und anschließend etwas leckeres Essen, hat alles vor Ort. Besonders der Weihnachtsmarkt in Strasbourg war die Attraktion überhaupt, einen schöneren habe ich bisher nicht gesehen! Also für alle Kommilitoninnen und Kommilitonen die zukünftig im Rahmen ihres Auslandsaufenthaltes nach Strasbourg fahren: Ihr werdet es nicht bereuen und genießt die Zeit, denn sie fliegt einem tatsächlich davon und ist einmalig!